Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 70 (1978)

Heft: 1

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeitschriften-Rundschau

Otto Böni

Ägypten unter der Lupe

Durch die neuste politische Entwicklung im Nahen Osten fällt Ägypten immer mehr eine zentrale Rolle zu und es ist daher unerlässlich, dass man sich vermehrt mit der wirtschaftlichen und sozialen Situation in diesem Staat befasst. Dem kommt der Ägypten-Kenner Theodor Neumann in der Dezember-Nummer der österreichischen gewerkschaftlichen Monatsschrift *«Arbeit und Wirtschaft»* (Wien) mit einem leicht leserlichen und doch umfassenden Überblick nach. Sein Beitrag ist mit «Ägypten ein ‚sich industrialisierender Staat'» überschrieben. Ausgehend davon, dass Ägypten mit seinen 37 Millionen Einwohnern der volksreichste arabische Staat ist, behandelt er als erstes dessen wirtschaftliche Situation. Obwohl dieses Land vom europäischen Kolonialismus weniger tief berührt wurde als seine arabischen Bruderstaaten – viele Ansätze zur politischen und wirtschaftlichen Modernisierung gehen auf die Vorkolonialzeit zurück, so wurde die erste Eisenbahn bereits 1851 gebaut, ein Zivilrecht gibt es gar seit Napoleons Zeiten, auch das Schulwesen wurde verhältnismässig früh ausgebaut – sieht der wirtschaftliche Ist-Zustand enttäuschend aus. Inbezug auf das Bruttonationaleinkommen pro Kopf der Bevölkerung steht unter den wichtigeren arabischen Staaten nur noch der Sudan schlechter da. Und dies wird sich bei dem enormen Bevölkerungszuwachs Ägyptens (im Jahr eine Million Menschen) in naher Zukunft nicht stark ändern. Auch die Militärausgaben bilden eine schwere Hypothek. Selbst Syrien, das sich gegenüber Israel viel kriegerischer gibt, wendet für sein Militär prozentual nur halb so viel von seinem Nationalprodukt auf wie Ägypten, Marokko und Algerien sogar zehnmal weniger. Grosse Hoffnungen setzt Ägypten auf seine Erdölproduktion, die im Jahre 1976 netto 230 Millionen US-Dollar einbrachte und bereits 1980 1200 Millionen Dollar einbringen sollte. Der Autor kommt in seinem Beitrag auch auf die Landwirtschaft zu sprechen. Diese arbeitet gegenüber anderen Entwicklungsländern jetzt schon produktiv. Drei Ernten pro Jahr sind die Regel, und die Verwendung von Dünger und Insektenschutzmitteln sind schon weit verbreitet. Neulandgewinnung hingegen ist äusserst kostspielig. Auch hier kann die Steigerung der Produktivität mit der Bevölkerungsexplosion nicht Schritt halten, so dass man gar von einem Rückgang der Pro-Kopf-Produktion sprechen muss. Auf lange Frist kann also nur eine stärkere Industrialisierung die Probleme Ägyptens lösen. Neben diesen wirtschaftlichen Problemen kommt der Autor auch auf Fragen der politischen Macht und der Demokratie zu sprechen, was dem Beitrag ein abgerundetes Bild gibt.

Hinweise

Die Zahl der illegalen Gastarbeiter, also jener Arbeiter, die ohne Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis in der Bundesrepublik leben und arbeiten, wird auf 200 000 geschätzt. In der Monatsschrift für die Funktionäre der IG Metall, *«Der Gewerkschafter»* (November), beleuchtet Edeltraud Remmel unter der Überschrift «‚Vogelfreie' in den Bäumen» die tragische Sitation der jährlich ungefähr 3000 illegal in einem obstreichen Anbaugebiet der Bundesrepublik arbeitenden türkischen Gastarbeiter. Die meisten von ihnen sind Analphabeten und stammen aus einem der ärmsten Teile der Türkei. Geschäftstüchtige Vermittler organisieren vielfach Transporte nach der BRD (mit Touristenvisas) und kassieren dafür saftige Vermittlergebühren. Die Stundenlöhne dieser rechtlosen Arbeitskräfte – sie dürfen ja nicht den Behörden auffallen – betragen je nach Saison DM 2.– bis 4.50. Sie arbeiten im Akkord bis 14 Stunden im Tag. Sonn- und Feiertage gibt es für sie nicht. Wer krank wird oder einen Unfall hat, muss dafür selbst aufkommen. Ihre Unterkünfte sind menschenunwürdig (Schweinestall, ein Bett für zwei Personen). Aus Angst vor der Polizei wagen sich diese armen Ernte-

helfer kaum an die Öffentlichkeit, sie kaufen häufig auch erst nach Anbruch der Dunkelheit die notwendigen Lebensmittel ein. Die örtlichen Geschäfte haben sich bereits auf sie eingestellt. Man öffnet nach Ladenschluss, verlangt aber dafür einen saftigen Aufpreis.

In der österreichischen sozialistischen Monatsschrift *«Die Zukunft»* (Dezember) findet sich ein ausgezeichneter Beitrag von Raimund Hörberger mit der Überschrift: «Marxsche Gesellschaftsanalyse in päpstlicher Soziallehre». Der Autor versucht anhand gut ausgewählter Beispiele nachzuweisen, dass Papst Pius XI in seiner 1931 veröffentlichten Enzyklika «Quadragesimo anno» den Wahrheitsgehalt der Marxschen Lehre vom Klassenkampf übernommen hat. Dabei beschränkte sich Papst Pius XI – was der Verfasser unterstreicht – verständlicherweise auf die Diagnose, ohne Vorschläge zur Therapie von Marx zu übernehmen.

Dank der Wahl des Themas «Die literarische Miniatur» war es möglich, in der Herbstnummer von *«Welt im Wort»* (Zürich), dem Organ des Schweizerischen Schriftsteller-Verbandes, annähernd hundert Autoren aus allen vier schweizerischen Sprachregionen zu Worte kommen zu lassen. Was aber ist eine Miniatur? Die kurze geschliffene Form einer Sentenz, eines Spruches, einer Anekdote oder eines Aperçus. In den Sprachen des romanischen Kulturraumes eine vielgeübte Kunstform, verbindet sich die Miniatur mit Humor, Gedankenschärfe und einem Schuss Savoir vivre. Aber auch in der deutschen Sprache, die sich scheinbar gegen elegante Knappheit sträubt, sind Formulierungen möglich, von denen Lichtenberg sagte, in der Kürze liege die ganze Würde einer geschliffenen Zunge. Dass eine geglückte Miniatur mehr sagt als tausend Worte, möchte die vorliegende Auswahl beweisen. Wie verschieden die Autoren die Aufgabenstellung aufgefasst und gelöst haben, ist allein schon eine vergleichende Lektüre wert.

Der an der Universität Wisconsin lehrende Professor Alfred Erich Senn gibt in der Dezember-Nummer der in Zürich ererscheinenden *«Schweizer Monatshefte»* einen Überblick über die Beziehungen der offiziellen Schweiz zum bolschewistischen Russland. Ein wichtiger Abschnitt dieser Studie bildet das diplomatische Geschehen im Zusammenhang mit der Ermordung des sowjetischen Diplomaten Wazlaw Worowski im Mai 1923 in Lausanne.

In Heft 12 der sozialdemokratischen Monatsschrift *«Profil»* wird die Parteiprogrammdiskussion mit einem Beitrag von Beat Bürcher fortgesetzt. Viel Information über das Berufsbildungsgesetz findet der interessierte Leser in einem grösseren Beitrag des Bildungsplaners Emil Wettstein.